

KULTUR

14.10.2011 18:54

Erstaunliche Klangfrische

LIPPSTADT - Es ist noch gar nicht so lange her, da konnte man in Deutschland auf eine erfreulich große Zahl von qualitätsvollen Knabenchören blicken. Das hat sich im Laufe der Zeit sehr verändert, vielleicht aus gesamtgesellschaftlichen Gründen, vielleicht aber auch, weil die jungen Stimmen heute viel früher mutieren. Einer der zwei, drei bedeutendsten Knabenchöre der Gegenwart, die Regensburger Domspatzen, war zu Gast in der Lippstädter St. Nicolaikirche mit einem Reiseprogramm vielfältiger Kompositionen, dem aber in beiden Teilen sehr wohl ein „geistiges Band“ abzuspüren war. Zudem führte ein überlegt konzipiertes Programmheft mit Erläuterungen zu den jeweiligen Kompositionen auch in die populäreren Werke ein.

Das Programm umfasste Kompositionen aus fünf Jahrhunderten, die in der Interpretation von Domkapellmeister Roland Büchner je ihre eigene Aussagekraft erhielten, weil Büchner mit überzeugender Stilsicherheit musizierte. Dass die Regensburger Domspatzen ihre natürliche Nähe zur großformatigen Lectio II des alles überstrahlenden Giovanni Pierluigi da Palestrina haben, war zu erwarten, ebenso die Vertrautheit mit Motetten von Tomás Luis de Victoria oder von Antonio Lotti - alles mit hoher klanglicher Disziplin und Intonationssicherheit geboten.

Schon hier wurde der Musizierstil Roland Büchners deutlich: Dem Klang wird Raum gegeben, aber er bleibt immer flexibel, transparent für die Kompositionsstruktur, nichts versinkt im Emotionsqualm oder in gefühligem Tempoverschleppung. Und diese Merkmale machten etwa die achtstimmige Motette „Richte mich Gott“ von Felix Mendelssohn Bartholdy zum prachtvoll durchartikulierten, bis in die kleinsten Temporelationen überzeugenden Glanzpunkt des ersten Programmteiles. Johann Sebastian Bachs achtstimmige Motette „Der Geist hilft unserer Schwachheit auf“, bei zügigem Tempo vom Chor verblüffend virtuos gesungen, erreichte bei der herrschenden Kirchenakustik kaum die angestrebte Transparenz, was aber die Chorleistung nicht mindert.

Harduin Boeven, Organist an der Nicolaikirche, bereitete klangprächtig den zweiten Programmteil vor, der mit erstaunlicher Klangfrische von den Regensburger Domspatzen bewältigt wurde. Einleitend die sechsstimmige Motette „Schaffe in mir Gott“ des nach meiner Meinung immer noch unterschätzten Andreas Hammerschmidt, der in der Interpretation von Roland Büchner eine intensive Klangreputation erlebte.

Besonders erfreulich im zweiten Programmteil die Werksauswahl von zeitgenössischen, dabei durchaus gemäßigten Komponisten, denn das ist für Ausführende wie Hörer zum Verständnis von Gegenwartsmusik wichtig. Hier bot Roland Büchner den deutlich traditionsverhafteten Werken von Trond Kverno und Petr Eben den großen, intensiv erfüllten Klangraum, rhythmisch präzise durchpulst, vom Chor noch in der siebenstimmigen Motette „O nata lux“ von Morten Lauridsen mit ganz prachtvoller Klangfrische bewältigt.

Und als Zugabe für ein begeistertes Publikum dann noch einmal ein Beispiel hochsensiblen, klangintensiven Musizierens mit dem beliebten „Abendlied“ von Josef Rheinberger, Abschluss eines Erinnerung erfüllenden Abends mit geistlicher Musik. - AK

Eine Verwertung der urheberrechtlich geschützten Publikation oder aller in ihr enthalten Beiträge und Abbildungen, insbesondere durch Vervielfältigung oder Verbreitung, ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Zeitungsverlages "Der Patriot" GmbH unzulässig und strafbar, soweit sich aus dem Urheberrechtsgesetz nichts anderes ergibt. Insbesondere ist eine Einspeicherung oder Verarbeitung in Datensystemen ohne Zustimmung des Zeitungsverlages "Der Patriot" GmbH unzulässig.